

Die Logistik in Zeiten von Corona

KOMMENTAR: Was bedeutet die Corona-Krise für Unternehmen? Welche Projekte sind betroffen? Wie kann reagiert, aber auch vorgesorgt werden? Das erklären Martin Schmid und Jürgen Schrampf.

VON MARTIN SCHMID & JÜRGEN SCHRAMPF

Unternehmen stellen sich aktuell die Frage, wie es wohl weitergehen wird – natürlich auch rund um die Logistik. Die Fragestellungen sind hier allerdings sehr unterschiedlich und individuell. In Planungsprojekten begleiten wir viele Kunden durch diese Zeit. Egal ob beim Bau eines neuen Zentrallagers, der aktuell laufenden Transportausschreibung oder der Reorganisation der Intralogistik – die Krise hat überall andere Auswirkungen. Man kann zuerst positiv vorwegnehmen, dass es vielen Unternehmen gelungen ist, rasch auf die geänderten Rahmenbedingungen zu reagieren. Vor allem die Umstellung auf digitale Kommunikation und Homeoffice hat überraschend gut funktioniert, in vielen Fällen bedeutet das immerhin die Unternehmenssteuerung aus der Ferne. Eine weitere Berufsgruppe, der in diesem Zusammenhang zu danken ist, sind die unzähligen IT-Mitarbeiter, Systemadministratoren und IT-Service-Provider, die aktuell dafür sorgen, dass die Systeme weiterhin stabil funktionieren können, denn diese sind das Rückgrat einer weiterhin effektiv laufenden Logistik.

Notwendige Kreativität

Aktuell gibt es viele ungeplante Situationen, mit denen sich die Logistikverantwortlichen konfrontiert sehen. Operative und strategische Aufgaben in Einklang zu bringen, ist angesichts der Lage nicht einfach; ein guter Mix aus konsequenter strategischer Planung und notwendiger Kreativität für akut operative Herausforderungen scheint aber mehrheitlich gegeben. Verdeutlichen lässt sich das anhand einiger exemplarischer Erfahrungen aus den inzwischen ersten Wochen der Corona-Krise:

- Kommunikation ist der wesentliche Faktor und speziell in der Krise entscheidend. Das gilt natürlich auch für die Logistik, wegen der viele Unternehmen nun sehr rasch zusätzliche Kommunikationskanäle sowohl zu ihren Kunden und Projektpartnern als auch intern zu den Mitarbeitern erschlossen haben und aktiv nutzen.
- Aktuell laufende Logistik- und Transportausschreibungen sind natürlich doppelt herausfordernd. Die Transport- und Kontraktlogistiker beweisen auch in dieser Phase höchste

Professionalität und können teilweise die Vorteile bereits gelebter Digitalisierung entsprechend nutzen.

- In operativen Prozessen gibt es sehr pragmatische Herausforderungen – so dürfen etwa Lkw-Fahrer an den Toren der Kunden teilweise nicht mehr entladen oder überhaupt aussteigen. Hier wurde rasch intern Personal reorganisiert und eingeschult, um das notwendige Insourcing dieser Aufgaben zu bewältigen.
- Dort, wo Konsumgüter nun krisenbedingt vermehrt nachgefragt und produziert werden, zeigt sich die Stärke von Multimodalität und Synchromodalität zwischen Lkw und Bahn. Es gibt einige Beispiele, bei welchen die Bahn nun sehr schnell große Mengen bewältigen kann und dabei das Gesamtlogistiksystem effektiv unterstützt wird.
- Im Retailbereich werden die durch Filialschließungen freigegebenen Kapazitäten genutzt, um E-Commerce-Prozesse zu verbessern und das steigende Aufkommen abzuwickeln.
- Bei stark winterlastigem Saisonverlauf wird das nun vorzeitige Saisonende genutzt, um geplante Investitionsprojekte wie Anlagenadaptierungen oder -erweiterungen früher zu star-



Martin Schmid (li.) und Jürgen Schrampf sind Geschäftsführer der Econsult Betriebsberatungsges.m.b.H.

ten, dafür wird auch der Zeitplan vorgezogen.

- In einigen Unternehmen wird nun das Homeoffice der administrativen Mitarbeiter zur Überarbeitung der Artikelstammdaten genutzt – ein Vorhaben, das im Tagesgeschäft nicht umsetzbar war.

- Dort, wo das operative Geschäft im Montagebereich eine Zwangspause hat, richtet sich der Fokus der Anlagenhersteller auf das perfekte Funktionieren von Störungs- und Notfalldiensten. Von der Lagerverwaltung bis zur Personaleinsatzplanung wurde unmittelbar reagiert.

- Industrieunternehmen, welche unter dem zunehmenden Mangel an Vormaterialien leiden, fokussieren ihre Ressourcen auf die anstehende Anpassung der

Produktionsanlagen, um etwa nach Normalisierung der Lage rasch die Genehmigungsverfahren starten zu können. Auch für anstehende Wartungsarbeiten von Bestandsanlagen wird die Zeit genutzt.

Die angeführten Beispiele zeigen, dass die Unternehmen versuchen, in dieser Ausnahmesituation flexibel zu reagieren. Es scheint offensichtlich, dass Teile der Wirtschaft am Beginn einer hoffentlich nicht allzu langen Durststrecke stehen. So bedeutet etwa für ein Unternehmen, welches bisher nur 10 Prozent seiner Umsätze im Online-Geschäft gemacht hat, zwar eine kurzfristige Verdopplung des Online-Handels, aber erleidet aufgrund des sonstigen

Ausfalls trotzdem immer noch 80 Prozent Umsatzeinbußen gegenüber dem Status vor der Krise. Und auch die Wartung und Optimierung von Produktionsanlagen kann nur eine Verbesserung der Startsituation für die Zeit danach sein.

Die Zeit nach Corona

In der Zeit nach Corona wird die Arbeitswelt auch in der Logistik nicht mehr so wie davor sein. Hinsichtlich der Digitalisierung hat sich der Transformationsprozess irreversibel beschleunigt; weiters sind Trends zu einem maßvolleren Umgang mit dem Thema Globalisierung sowie teilweise Re-Regionalisierungen zu erwarten. Wer als Unternehmen die Krise überlebt, steht mit Sicherheit trotzdem vor massiven Herausforderungen. Der echte Impact auf die Wirtschaft hängt nun stark von der Dauer dieser Ausnahmesituation ab. Trotz Kreativität und Einsatzkraft werden viele Unternehmen auf Unterstützungsleistungen angewiesen sein, wobei glücklicherweise hier seitens der österreichischen Bundesregierung unverzüglich und effektiv gehandelt wird. Der Zusammenhalt in den Unternehmen und in der gesamten Logistik-Branche ist jedenfalls spürbar, um diese Situation erfolgreich zu meistern.

ANZEIGE

DIESER MANN IST KEIN BUTLER. Aber er tut alles für bestes Service.

post.at/geschaefftlich



**Effiziente
BUSINESS-
LÖSUNGEN
der Post**

Die Österreichische Post bietet eine ganze Reihe von Services, damit Ihre österreichischen Kunden ihre Pakete besonders bequem und rasch erhalten. Zum Beispiel 24-Stunden-Abholstationen, die Abstellgenehmigung oder die praktische Paketumleitung per kostenloser Post App. Und Sie als Versender sichern sich top Qualität und Zusteller, denen die Empfänger vertrauen.



Die Post ist Partner von:

